

Laudatio von Anja Brüggmann (Kulturreferentin Uetersen)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Rosenstadt Uetersen begrüße ich Sie herzlich zu der Ausstellung „Mehr als Licht und Schatten“ im Uetersener Rathaus.

Ab heute bis zum 24.03.2005 präsentiert Ronald Brink seine Fotografien erstmals der Öffentlichkeit.

Vielen von Ihnen ist Herr Brink möglicherweise bekannt.

Vielleicht durch seine Kinder- und Jugendarbeit im Stadtjugendring und als Mitglied der Bürgerschaft in den Jahren 89-91

Oder durch die insgesamt 9 Fahrradtouren, die er überwiegend für Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen in den Sommerferien 89-97 , jeweils für 3 Wochen quer durch SH, durchgeführt hat.

Er ist außerdem Gründungsmitglied der Eisenbahnfreunde Uetersen und hat in diese jahrelange Vereinsarbeit zahlreiche Impulse eingebracht. Allein anhand dieser kleinen Aufstellung lässt sich unschwer erkennen, dass Ronald Brink in den verschiedensten Bereichen mit viel Esprit aktiv und engagiert ist.

Das Gleiche gilt auch und vor allem für seine Freizeit. Seine Hobbys sind vielzählig. So hat er sich bereits intensiv mit Airbrush und dem Bau von Eisenbahnmodellen beschäftigt, hat VHS-Kurse geleitet die regen Zuspruch fanden.

Seine aus Naturprodukten gefertigten Dioramen – dreidimensionalen Schaubilder – wie zum Beispiel

Der Bahnhof Uetersen Stadt

Der Lokschuppen der Uetersener Eisenbahn

Die alte Uetersener Feuerwache

und viele andere

haben einige von Ihnen möglicherweise schon einmal im Rahmen eines Altstadtfestes bewundert.

Seit 2002 ist Ronald Brink Eigentümer eines Hauses in der Seminarstraße, dass er seitdem in Teamarbeit mit seinen Söhnen und Freunden mit inzwischen 1.800 Arbeitsstunden renoviert und nach seinen Ideen umbaut.

Ein echtes Multitalent also – auf den verschiedensten Gebieten talentiert.

Heute und in den nächsten Wochen ist es uns allerdings ein Anliegen auf die Fotografie des seit 20 Jahren in Uetersen lebenden Künstlers aufmerksam zu machen.

Erste Berührungspunkte mit dieser Thematik gab es bereits im 8. Schuljahr in einer Foto-AG, wobei im ersten Jahr vor allen Dingen eine Abstellkammer zur Dunkelkammer umgebaut wurde. Mit 14 Jahren besaß Herr Brink seine erste vom Taschengeld zusammengesparte Kamera und war von seinen ersten Bildern, geschossen im Rahmen einer Fahrt nach Berlin enttäuscht.

Da die Schule seinerzeit zwar die Foto-AG anbot, die Anschaffung des Materials allerdings selbst getätigt werden musste, war eine Mitarbeit von der eigenen finanziellen Situation abhängig und wurde irgendwann ganz aufgegeben.

Erst die Geburt seiner Söhne und der Wunsch nach dem etwas anderen besonderen Baby- und Kinderfoto brachte Ronald Brink der Fotografie wieder näher.

Im Jahr 1977 erbte er die Leitz-Kamera seines Vaters, die dieser im Jahre 1953 zu Geburt seines Sohnes Ronald für 3 Monatslöhne angeschafft hatte.

Die Fotos dieser Ausstellung, die vor 2001 entstanden sind, wurden mit dieser Kamera aufgenommen. Sie funktioniert übrigens noch heute.

Seit 2001 ist eine Canon EOS 500, eine Spiegelreflexkamera sein ständiger Begleiter, wobei lediglich der Focus automatisch eingesetzt wird. Alle anderen Einstellungen werden individuell getätigt.

Mit einer Digitalkamera zu arbeiten kommt für Ronald Brink nicht in Frage.

Durch das sofortige Betrachten werden Bilder zu einer Fastfotosache, oft sofort verworfen oder wiederholt. Die Entscheidungen fallen schnell, meist innerhalb weniger Sekunden und man nach sich keine Mühe ein Motiv zu suchen.

„Man sieht nicht mehr genau hin“, sagt Herr Brink, der sich intensiv mit seinen Motiven beschäftigt.

Der Blick fürs Wesentliche wird ersetzt durch die Möglichkeit der digitalen Überarbeitung.

Die Notwendigkeit, das Gefühl für ein gutes Motiv, ein besonderes Detail und für die Kamera geht dadurch verloren.

Beim Betrachten der Exponate wird Ihnen auffallen, welchen Details Ronald Brink seine Aufmerksamkeit gewidmet hat, welche Kleinigkeit ihm auffiel und mit der Kamera festgehalten wurde.

Dabei spielt er mit den Effekten des Lichts und den Spiegelungen und fängt so Stimmungen ein, die das Bild zu einem besonderen Ausdruck machen.

Ronald Brink hat, wie er selbst sagt, die Kamera immer dabei. Allerdings macht er sich auch oft zu Fuß oder mit dem Motorrad gezielt auf den Weg, um zu fotografieren, sich dabei zu entspannen und den Alltag hinter sich zu lassen.

Im Rahmen der Vorbereitungen zu dieser Ausstellung ist mir eins beim Betrachten der Fotografien besonders aufgefallen. Vielleicht wird es Ihnen gleich genau so ergehen.

Das sind Fotos von einem Menschen, der die Natur liebt, einen besonderen Aus- oder Augenblick und die kleinen Details, die sich erst beim genaueren Hinsehen offenbaren, genießt und festhalten möchte.

Jedes einzelne Foto ist ein Ausdruck von Lebensfreude.

„Lieblingsfotos“ so Ronald Brink, „sind immer die Fotos, die man gerade gemacht hat, weil diese einen gerade am meisten berühren“

Ronald ich wünsche Deiner Ausstellung viel Erfolg

Und Ihnen einen interessanten Abend. Vielleicht finden auch Sie Ihr ganz besonderes Lieblingsfoto.